

# Newsletter SVP International

Ausgabe April 2016

## Alles neu macht der Mai!

Seit ein paar Wochen hat die SVP eine neue Parteileitung mit dem Präsidenten Albert Rösti. Wir heissen ihn herzlich willkommen und freuen uns auf eine fruchtbare Zusammenarbeit. Der Abschied von Toni Brunner tut natürlich weh, hat er doch die SVP erfolgreich zur einflussreichsten Partei der Schweiz aufgebaut und dadurch auch unsere Sektion SVP International unterstützt.

Unsere Sektion wurde durch die Statutenrevision der SVP Schweiz noch stärker in die leitenden Gremien der Partei integriert. Das Organigramm der neuen Parteileitung sieht wie folgt aus:



Ihre Teilnahme an der kommenden Abstimmung ist sehr wichtig. Dass die Volksinitiative für ein bedingungsloses Grundeinkommen total utopisch ist und in einem Land mit hohem Lebensstandard innert Kürze den Ruin bedeuten würde, ist sicher jedem klar. Einer masslosen Einwanderung stünde nichts mehr im Weg – also ein dezidiertes NEIN.

Auch die Asylgesetzrevision ist klar abzulehnen. Die vorgeschlagenen Gratisanwälte und vor allem die drohenden Enteignungen auf kantonaler und Gemeinde-

ebene sind viel kostspieliger und gefährlicher als es auf Anhieb aussieht. Es geht nicht nur um Enteignungen, sondern vor allem auch um die aktuelle Umnutzung von Gebäuden.

Weitere Empfehlungen für die Abstimmung vom 5. Juni 2016 finden Sie unter der Rubrik Parolenempfehlung.

Leider muss ich heute auch den Generalsekretär Martin Baltisser aus unserem Vorstand verabschieden. Wir werden seine wertvolle Unterstützung und sein Engagement sehr vermissen. Ganz herzlichen Dank Martin für alles und auf ein baldiges Wiedersehen in Deiner neuen Funktion als Geschäftsführer der Robinvest AG.

In die Fusstapfen von Martin Baltisser tritt Gabriel Lüchinger, ein langjähriges Mitglied der SVP International, ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiter im Generalsekretariat der SVP Schweiz sowie Militärrattaché in Kairo und Abu Dhabi. Ich freue mich sehr auf Gabriel Lüchingers Input aus seiner internationalen Tätigkeit. Herzlich Willkommen in unserem Kreis!

Nicht vergessen! Vom 5.-7. August findet wieder der ASO Kongress 2016, diesmal in Bern, statt. Da die ASO ihr 100-jähriges Jubiläum feiert, werden viele Aktivitäten auf dem Bundesplatz stattfinden und selbstverständlich wird auch die SVP International vor Ort sein.

Ich freue mich auf eine rege Teilnahme!

Herzliche Grüsse, Ihre

**Inge Schütz**  
Präsidentin SVP International

## **SVP International neu mit garantiertem Sitz in der Parteileitung**

**Die von der Delegiertenversammlung der SVP Schweiz am 23. April 2016 beschlossene Statutenrevision stärkt die Stellung und den Einfluss der SVP International innerhalb der Partei.**

Neu hat die SVP International einen garantierten Sitz in der Parteileitung, welche als strategisches Organ aufgewertet wurde. Im Parteivorstand verfügt die SVP International über zwei Sitze, in der Delegiertenversammlung ist sie mit 9 Sitzen vertreten. Mit der Anpassung der Strukturen kann die SVP International die Stimme der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer innerhalb der SVP noch besser zur Geltung bringen.

*Communiqué SVP International zur eidgenössischen Volksabstimmung vom 5. Juni 2016:*

### **Keine falschen Anreize setzen**

**Die SVP International, die Auslandschweizer-Sektion der Schweizerischen Volkspartei, lehnt die Asylgesetzrevision, welche am 5. Juni zur Abstimmung gelangt, entschieden ab. Die Schweiz darf nicht zum Magnet für illegale Einwanderer in Europa werden. Die Revision setzt völlig falsche Anreize. Das gleiche gilt für die Volksinitiative «Für ein bedingungsloses Grundeinkommen». Die Auslandschweizer wissen aus eigener Erfahrung, welchen Schaden utopische sozialistische Rezepte auf der ganzen Welt angerichtet haben.**

Arbeit, Leistung und Eigenverantwortung bilden wichtige Grundlagen einer prosperierenden Gesellschaft. Das erfahren gerade die Auslandschweizer in ihrem Lebensumfeld tagtäglich. Ein bedingungsloses Grundeinkommen mag in der ökonomischen Theorie ein Denkmodell für die Organisation eines weltweiten Sozialsystems darstellen. In der praktischen Anwendung für einen erfolgreichen Staat wie die Schweiz ist ein solches Modell indes unbrauchbar und nicht zu bezahlen. Die

entsprechende Volksinitiative ist deshalb klar abzulehnen.

### **Keine Willkommenskultur à la Merkel**

Dezidiert lehnt die SVP International auch die verfehlte Asylgesetzrevision ab. Sie würde die Schweiz mit Gratisanwälten für alle Asylsuchenden und zusätzlichen Aufnahmekapazitäten, welche im Extremfall über Enteignungen geschaffen werden sollen, noch attraktiver machen für illegale Wirtschafts- und Sozialmigranten. Während andere Länder ihre Attraktivität senken und die Grenzen kontrollieren, wandelt die Schweiz auf dem Weg der gescheiterten „Willkommenskultur“ von Deutschland. Das kann und darf nicht sein.

### **Infrastrukturen und Grundversorgung sichern**

Für einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort sind leistungsfähige Infrastrukturen und effiziente öffentliche Dienstleitungen zentral. Mit der Volksinitiative «Für eine faire Verkehrsfinanzierung» (Milchkuh-Initiative) wird sichergestellt, dass die notwendigen Mittel für die Strasseninfrastrukturen zur Verfügung stehen. Dazu sind endlich jene Mittel umfassend für die Strasse zu verwenden, welche ihre Nutzer über Abgaben zur Verfügung stellen.

Abzulehnen ist hingegen die Volksinitiative «Pro Service public». Sie würde die in der Schweiz vergleichsweise gut funktionierende öffentliche Dienstleistungserbringung (insb. Post, Fernmeldewesen, öffentlicher Verkehr) einem neuen Finanzierungsregime unterwerfen. Die Grundversorgung würde damit nicht verbessert, sondern vielmehr in Frage gestellt.

### **Parolenempfehlungen SVP International für die eidgenössische Volksabstimmung vom 5. Juni 2016:**

- Volksinitiative «Pro Service public»: **NEIN**
- Volksinitiative «Für ein bedingungsloses Grundeinkommen»: **NEIN**
- Volksinitiative «Für eine faire Verkehrsfinanzierung»: **JA**
- Änderung des Fortpflanzungsmedizinergesetzes: **Stimmfreigabe**
- Änderung des Asylgesetzes: **NEIN**

## **Volksabstimmung vom 5. Juni: NEIN zur Revision des Asylgesetzes**

---

**Die Revision, die uns hier vorgelegt wird, soll die Asylverfahren beschleunigen und gleichzeitig gerechter machen. Wenn das tatsächlich so wäre, müsste man Beifall klatschen. Ein zweiter Blick offenbart aber zahlreiche versteckte Mängel, die die Grundidee zu nichtemachen.**

Als erstes Manko ist da die Bereitstellung eines kostenlosen Anwalts für jeden Antragsteller zu nennen. Diese Neuerung wird die Migration in unser Land weiter fördern, findet sie doch bei uns ein Umfeld, das sie sonst nirgends hat. Diese Neuerung kommt zudem zu einem ungünstigen Zeitpunkt, in dem die Schweiz zunehmend die einzige Passagemöglichkeit zwischen den Herkunftsländern der Migranten und Nordeuropa wird. Während die anderen Staaten einer nach dem anderen dem Schengen-Abkommen zum Trotz die Grenzen schliessen, bleibt unser Land bald das einzige, das die Grenzen weiterhin offen hält. Hinzu kommt, dass wir eine Reihe von Annehmlichkeiten zu bieten haben. Die Asylsuchenden werden bei uns sozusagen von A wie Anwalt bis Z wie Zahnarzt umsorgt. Anderswo ist das natürlich nicht der Fall, angefangen bei unseren italienischen Nachbarn. Dort haben ausschliesslich jene Asylsuchenden, die in einem Asylzentrum wohnen, Anspruch auf Sozialhilfe und selbst das nur für eine begrenzte Zeit. Dann heisst es für sie und auch für all jene, die aus Platzmangel gar nie erst eine Unterkunft finden: Seht selber, wie ihr zurechtkommt! Unter diesen Umständen ist es nur selbstverständlich, dass sich die leicht zugängliche Schweiz wie ein Eldorado ausnimmt.

Im Zusammenhang mit den Gratisanwälten ist geplant, einen Dienstleistungsvertrag mit allen Beratern und Rechtsvertretern abzuschliessen (im Pilotzentrum in Zürich ist das die Schweizerische Flüchtlingshilfe, deren finanzielle Interessen in dieser Angelegenheit offensichtlich sind). Die Kosten werden explodieren, auch wenn die Anwälte sich derzeit noch mit relativ bescheidenen Honoraren begnü-

gen. In Zürich ist es eine Pauschale von 1361 CHF. Es ist natürlich schwierig, die zusätzlichen Kosten zu beziffern. Serge Gaillard, Direktor der Eidgenössischen Finanzverwaltung, schätzt, dass sich die derzeitigen Kosten für das Asylwesen bis 2018 auf 2,4 Milliarden CHF verdoppeln werden.

Ein echtes Problem stellt auch die Beschäftigung der Asylsuchenden dar. In den ersten fünf bis sieben Jahren beläuft sich die Sozialhilfequote von Flüchtlingen zwischen 18 und 65 Jahren auf etwa 80%. Einen Spitzenwert nehmen die Eritreer mit teilweise bis zu 95% ein. Nach fünf oder sieben Jahren fallen diese Personen in die Zuständigkeit der Kantone und Gemeinden. Wenn eine Person im Alter von 27 arbeitslos wird und es bis 65 bleibt, wobei sie jährlich 30'000 CHF Sozialhilfe erhält (spezielle Behandlungen, Familienzusammenführungen oder -gründungen nicht einberechnet), kostet sie bis zur Pensionierung etwa 1,1 Millionen CHF. Diese Summe gilt es im Hinterkopf zu behalten, wenn man zur Kenntnis nimmt, dass alleine im Januar und Februar 2016 6333 Asylanträge eingereicht wurden. Im Vergleich zu den 2989 Anträgen für die gleiche Periode im Vorjahr ist das eine Verdoppelung. Dazu kommt die hohe Schutzquote von bis zu 60% unter Bundesrätin Sommaruga (d.h. 6 von 10 Asylbewerbern bleiben langfristig in der Schweiz).

Auch die vorgesehene Asylgesetzrevision kann die bestehenden Probleme nicht lösen. Es wird nur der Durchlauf erhöht, der Abfluss aber bleibt verstopft: Werden die Asylanträge rascher abgefertigt, dann bedeutet das, dass noch mehr Asylanträge behandelt werden können und folglich noch mehr Personen noch schneller bleiben dürfen. Die Zahl der Asylanträge und Flüchtlinge wird also noch stärker ansteigen als bis anhin, solange kein Fokus auf den Vollzug bei den Auszuweisenden gelegt wird.

**Céline Amaudruz, Nationalrätin (GE)**  
Vorstandsmitglied SVP International

---



Einreichung der Unterschriften zum Referendum Asylgesetz

## SVP Landes-Sektion Spanien in der schweizerischen Presse

Die Tageszeitung «Südostschweiz» widmete der der Landes-Sektion Spanien der SVP International eine ganze Seite.

Unter dem Titel «Ein Fähnlein und sieben Aufrechte aus Spanien» portraitierte die Zeitung den Besuch einer Delegation aus Spanien unter der Leitung von Viktor Nell bei der Wahlfeier der SVP Graubünden. Aufhänger waren dabei die nicht weniger als 3075 Stimmen, welche die SVP International im Kanton Graubünden zum Wahlerfolg der SVP beigetragen hatte. Ein Erfolg, aus dem ein zweites Nationalratsmandat resultierte, das von Magdalena Martullo gehalten wird.

## Ein Fähnlein und sieben Aufrechte aus Spanien

3075 Stimmen steuerte die Liste der SVP International zum Wahlsieg der SVP Graubünden bei. 196 davon stammten von Viktor Nell. Nell ist Präsident der SVP Spanien, einer von vier Auslandssektionen der Partei.

von Olivier Berger

Sein war klein. Aber sie war selbst inmitten von Schweizer und Bündner Fahnen, von SVP-Logos und dem berühmten Stämmli der Partei freudlos umgeben: eine spanische Fahne an der offiziellen Wahlfeier der SVP Graubünden vom Freitag (Ausgabe vom Sonntag). Geschweigt wurde die neugrubene Fahne von Viktor Nell, Kandidat auf der Liste der SVP International bei den Wahlen vom Oktober. Nell war aber mitnichten allein nach Domat/Ems gereist. «Wir waren eine siebenköpfige Delegation», sagt Nell.

Schweizer SVVler eingeladen Inzwischen sind die spanischen SVVler wieder in ihrer Wahlheimat eingetroffen. Für Nell, den Gründer der SVP Spanien – «der ersten Auslandssektion in Europa», wie er nicht ohne Stolz sagt – geht die Arbeit aber weiter. Für die Generalversammlung im Juni hat er verschiedene Schweizer SVV-Konzepte eingeladen. «Aktuell müssen wir schauen, wie das terminlich klappt», sagt Nell. Seine Mitarbeiter aus Spanien sind einmal jährlich zur Versammlung – mehr geht wegen der Distanzen im Land nicht.

«Mit unseren 3075 Stimmen haben wir dazu beigetragen, dass die SVP in Graubünden einen zweiten Sitz geholt hat.»

Geben tut es die SVP Spanien seit gut zwei Jahren. Vorangegangen war der Gründung von Arbeit, wie Nell erzählt. Trotz 24 000 Schweizerinnen und Schweizern unter spanischer Sprache – 2000 davon allein auf Mallorca –, war das Interesse zunächst verhalten. «Zum Teil habe ich auch Leute angefragt, wie ich völlig an der falschen Adresse war mit meinen Anliegen», erzählt Nell lachend. «Die wollten von



Präsenz markiert: Die spanische Fahne weht auch an der offiziellen Wahlfeier der SVP Graubünden.

Bild: Olycom

der SVP und ihrem Gedankengang gar nichts wissen.»

Spanien statt Restrukturierung Nell selber ist Friseur, was auch nach bald 20 Jahren in Spanien unüberhörbar ist. Aufgewachsen sei er in St. Adolphe, erzählt er. Danach war er über vier Jahrzehnte als Verkaufsförderer für den Industriekonzern Kallor in Winterthur tätig. «In dieser Zeit habe ich die ganze Welt bereist». Als Kallor in den Neunzigerjahren in eine veritable Krise schälte und ein externes Beratungsunternehmen beauftragt wurde, hätte er sich neu um seinen Job bewerben sollen. «Da habe ich mir geglaubt, dass ich das nach 41 Jahren in Firmendienst sicher nicht mache», erzählt Nell.

Ständessen zog er nach Spanien, an die Costa Dorada, und eröffnete als Selbstständiger ein Büro, das Kontakte zwischen Schweizer Industriearbeitern und spanischen Partnern vermittelte. «Zwölf Jahre lang habe

ich das intensiv gemacht, erzählt er. «In den letzten Jahren habe ich aber etwas reduziert und setze mich dafür für die Sache der SVP ein.»

Seinen Einsatz für die Sache der SVP nimmt der 55-jährige ernst. Bei

der letzten Kandidatur auf der internationalen Liste in Graubünden wollte er es deshalb nicht bewenden lassen – vielmehr ging er in der alten Heimat auf eine eigentliche Wahlkampftour. «Ich habe Freunde und Bekannte besucht und sie gebeten, für um Mund zu Mund Propaganda zu machen», erzählt er. Dazu kamen noch Lesereise, die er verfasste, und Events, die in den Zielorten erschienen. Zudem kam ihm dabei, dass er in Graubünden nach wie vor gut vernetzt ist. «Ich kenne noch viele Leute aus der Wählervereinszeit, dem Parteilager-Verband und der Offiziengemeinschaft», erklärt er. Nell ist stolz, dass sich sein Einsatz gelohnt hat. «Mit unseren 3075 Stimmen haben wir als Internationaler Liste das beigetragen, dass die SVP in Graubünden einen zweiten Sitz geholt hat.» Dass dieser Sitz an Emma-Christin Magdalena Martullo ging, freut Nell zusehends. «Es wird sich für unsere Wirtschaft einsetzen, das ist gut.»

Viktor Nell Präsident SVP Spanien

## Termine 2016:

Die Delegiertenversammlungen der SVP Schweiz 2016 findet statt am:

**Samstag, 20. August im Kanton Aargau**

**Samstag, 29. Oktober**

Als Mitglied der SVP International sind Sie immer eingeladen, als Gast oder bei freien Delegiertenkarten auch als Delegierter an einer DV teilzunehmen.

Melden Sie sich auf [info@svp-international.ch](mailto:info@svp-international.ch), wenn Sie an einer DV teilnehmen möchten.

\*

**Auslandschweizer-Kongress 2016: 5. – 7. August in Bern**

**Generalversammlung SVP International Samstag, 6. August 2016, vormittags in Bern**